1. Begleitausschusssitzung

Partnerschaft für Demokratie Greifswald

Datum:	Donnerstag, 28. Februar 2019
Zeit:	16:00 Uhr – 18.45 Uhr
Ort:	Senatssaal (Rathaus)

Art der Besprechung	Konstituierende Begleitausschusssitzung
Teilnehmerinnen	ca. 25

Tagesordnungspunkte

1. **Begrüßung durch das federführende Amt -**
   Ines Gömer, Präventionsbeauftragte der Stadt Greifswald

2. **Begrüßung durch die Koordinierungs- und Fachstelle**
   Anita Völlm und Laura Freitag, Kultur- und Initiativenhaus Greifswald e.V.

3. **Partnerschaft für Demokratie**
   Hintergrund, Ziele, Wie läuft alles ab? Wer macht was?

4. **Erwartungsaustausch - Worldcafe**
   Zusammenarbeit, Kommunikation, Schwerpunkte

5. **Grußwort des Oberbürgermeisters**
   Stefan Fassbinder

6. **Infos zu BgAs Anklam und Neustrelitz**
   Rene Lenze und Monique Wölk

7. **Erstellen der Geschäftsordnung**

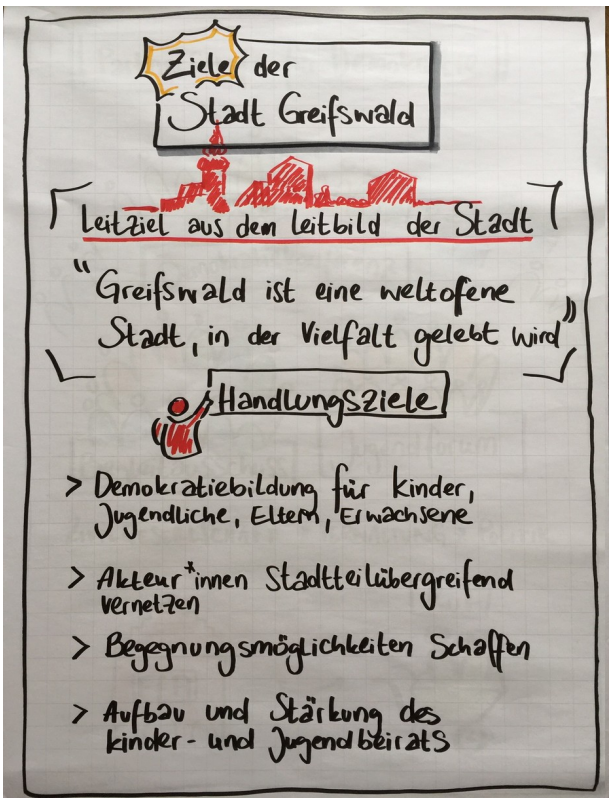
8. **Entscheidung über Anträge**
   vertagt

Zusatzinformationen:

Bitte lesen	Förderrichtlinien PfD Leitziele Stadt Greifswald Geschäftsordnung

1. Begrüßung durch das federführende Amt

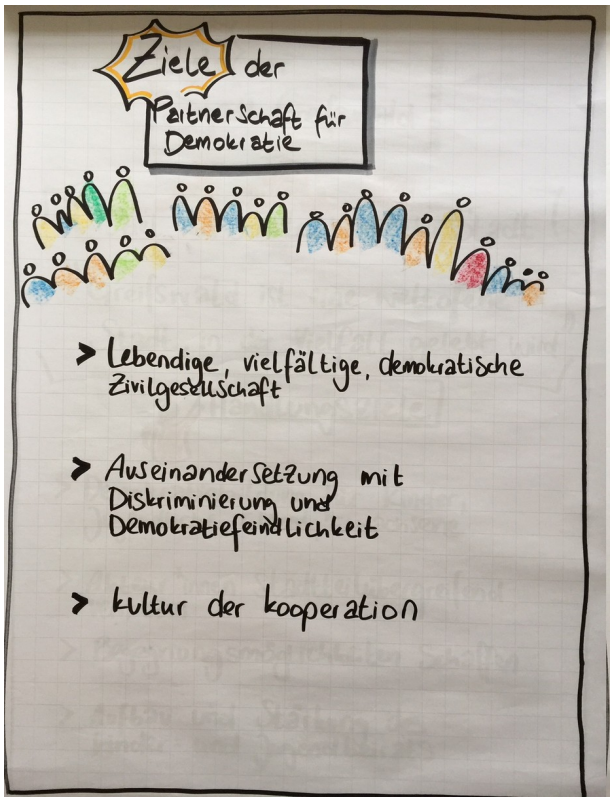
Ines Gömer, Päventionsbeauftrage der Stadt stellt die Leitziele der Stadt Greifswald vor (siehe Anhang). Sie hat das federfühende Amt der Partnerschaft für Demokratie Greifswald inne und ist somit v.a. für die Abrechnung des Programmes zuständig

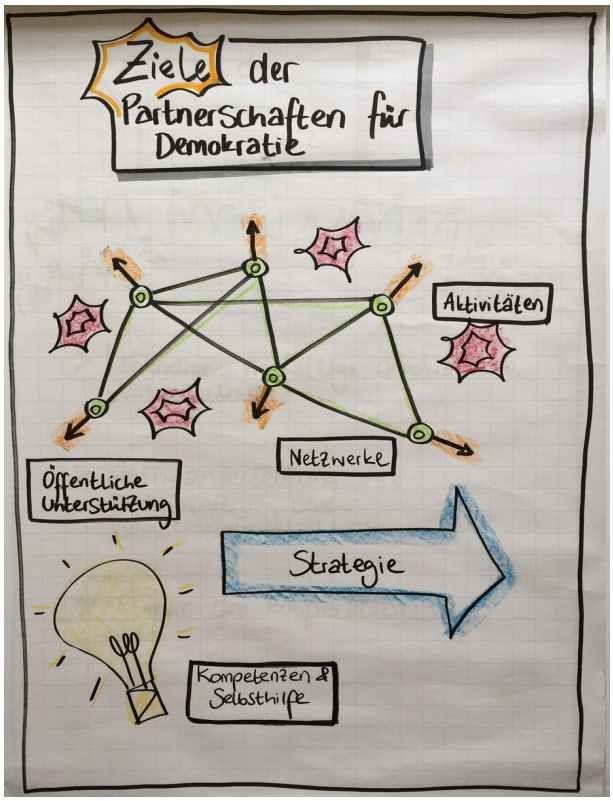


2. Begrüßung durch die Koordinierungs- und Fachstelle

Laura Freitag und Anita Völlm sind im Kultur- und Initiativenhaus Greifswald e.V. angestellt, der die Trägerschaft der Koordinierungs- und Fachstelle der Partnerschaft für Demokratie in Greifswald übernommen hat.

3. Partnerschaft für Demokratie





Zielstellung, Hintergrund „Partnerschaften für Demokratie“

- „Partnerschaften für Demokratie“ sind ein Programmbereich des Bundesprogramms **„Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“** des Bundesamtes für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- Vorgängerprogramm: 2007-2014 die vielerorts erfolgreichen Lokalen Aktionspläne (LAP) (Stärkung der Zivilgesellschaft, Demokratieentwicklung vor Ort)
- „Partnerschaften für Demokratie“ sind strukturell angelegte lokale Bündnisse
  - zusammengesetzt aus Vertreter*innen der **Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft** (Vereine, Verbände, engagierte Bürger*innen...)
  - Demokratieentwicklung und Vielfalt vor Ort
- **Ziele der „Partnerschaften für Demokratie“,**
  - konkrete inhaltliche Ausgestaltung und Strategie wird vor Ort nach lokalen Erfordernissen entwickelt und überprüft
  - Knüpfung und Mobilisierung von lokalen/ regionalen Netzwerken
  - Entwicklung von Fachlichkeit und Stärkung von Kompetenzen
  - Sensibilisierung und Aktivitäten
  - Stärkung der Selbsthilfe
  - Gewinnung öffentlicher Unterstützung
    - Stärkung einer lebendigen, vielfältigen demokratischen Zivilgesellschaft vor Ort
    - Förderung von Prozessen zur Demokratieentwicklung und Vielfalt vor Ort unter aktiver Beteiligung der Bürger*innen
- z.B. Weiterentwicklung von Verfahren der demokratischen Beteiligung
- z.B. Förderung von Bürger*innen-Engagement
  - Entwicklung einer lebendigen Kultur der Kooperation, des respektvollen Miteinanders, der gegenseitigen Anerkennung und Unterstützung im partnerschaftlichen Zusammenwirken von Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft

- Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus, Antiziganismus, Islam- und Muslimfeindlichkeit, Homo- und Transfeindlichkeit, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Demokratie- und Rechtsstaatsfeindlichkeit, Gewalt, Hass und Radikalisierung

Bestandteile der „Partnerschaft für Demokratie“

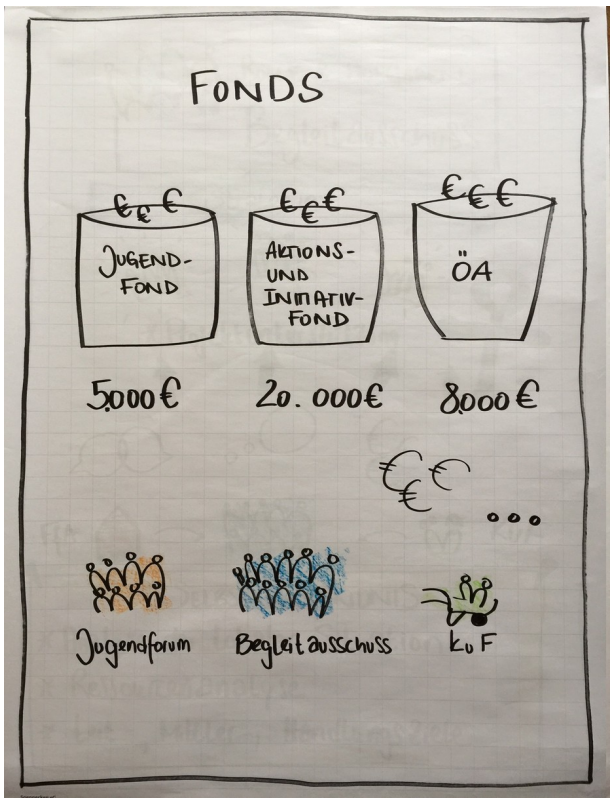
Begleitausschuss
- zusammengesetzt aus Politik, Verwaltung und mehrheitlich zivilgesellschaftlichen Akteur*innen
- strategisch handelndes Gremium zur Entwicklung, Implementierung (verankern) und Umsetzung der Partnerschaft für Demokratie

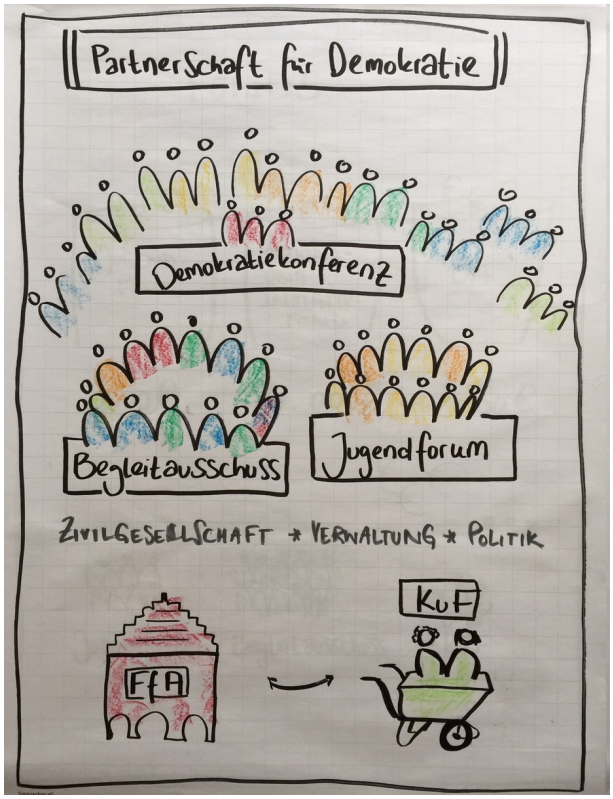
Jugendforum
- selbstorganisiert und von Jugendlichen geleitet, hier der entstehende Kinder- und Jugendbeirat

Federführendes Amt
- in der kommunalen Verwaltung, hier: Frau Gömer (Familien- und Präventionsbeauftragte) Antragstellung, Ansprechpartner für Bund, Abrechnung und Prüfung der Mittel

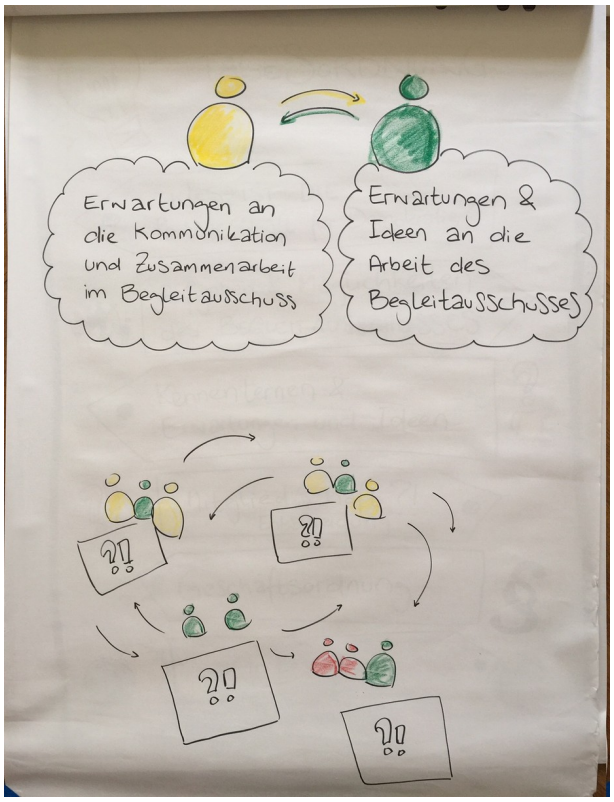
Koordinierungs- und Fachstelle
- bei freiem Träger, hier: Anita und Laura vom Kultur- und Initiativenhaus e.V.
- Koordinierung und inhaltlich-fachliche Beratung in der „Partnerschaft für Demokratie“ in Zusammenarbeit mit BgA, FfA, Jugendforum, Öffentlichkeitsarbeit, Förderung der Vernetzung

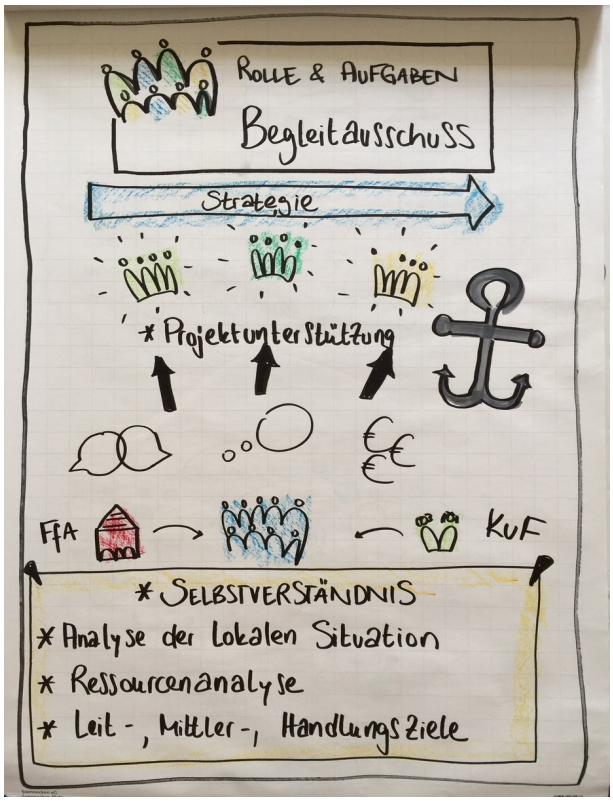
Demokratiekonferenzen
- alle relevanten Zivilgesellschaftlichen Akteur*innen
- partizipative Zielentwicklung für die „Partnerschaft für Demokratie“
- Aufbau von Arbeitsgruppen ist erwünscht, Doppelstrukturen vermeiden





4. Erwartungsaustausch Worldcafe





Ideen:

- Vielfalt an Projekten fördern
- unterschiedliche Lebenswelten in den Stadtteilen zusammenbringen

feste Aufgaben:

- Entscheidungen treffen
- Geld verteilen
- Finanzen nach vorher festgelegten Prioritäten und Wertgrenzen vergeben
- Vernetzung der Akteure
- beratende Funktion

Diese Schwerpunkte sehe ich in Greifswald:

- ist das Demokratie wenn ich Schwerpunkte setze?
- Partizipation verschiedener Bevölkerungsgruppen
- Stärkung der Zusammenarbeit zwischenbürgerlicher Zivilgesellschaft und anderen Akteuren
- niedrigschwellige Öffentlichkeitsarbeit
- Vernetzung von universitären und außeruniversitären Akteur_Innen
- Verwaltung fit machen für Bürger*innenbeteiligung
- Kinder und Jugendliche ernst nehmen (bis zum Ende)
- Jugendbeteiligung
- theaterpädagische Projekte mit Kindern und Jugendlichen
  → Gewaltprävention
  → Stärkung von Empathiefähigkeit
- Sportverein als Integrationshilfe
- interkultureller Austausch
  → (Mehrsprachigkeit sicherstellen)! → Patenschaften (vgl. Bürgerhafenprojekt)
  → Veranstaltungen

Was mir wichtig ist für die Kommunikation und Zusammenarbeit im Begleitausschuss:

- Tranparenz
- Öffentlichkeit und öffentl. Einladungen
- verschiedene Tagungsorte – Stadtteile – Kitas – Schulen
- Infos, Einladungen, Anträge rechtzeitig vor Terminen an alle verschicken
- einfache Antragsformulare evtl. mehrsprachig → Hürden abbauen!
- Verständigung auf Förderkriterien → öffentlich machen!
- Anträge stehen nur auf 1 A4 Blatt
  → Formular zur Verfügung stellen!?
  → vielleicht auch 2 Seiten?
- Regelmäßige Information (per Email)
  → Veranstaltungen der Partner i.d. PfD
  → Vorkommnisse über rassistische, gewalttätige Vorfälle in HGW

5. Grußwort des Oberbürgermeisters

- in anderen Ländern müssen Menschen Demokratie erkämpfen
- unsere Aufgabe ist es die Demokratie schützen
- das beste Staatssystem das wir haben, aber mühevoller Weg
- möglichst früh anfangen Demokratie zu erlernen
- man muss Kompromisse bilden
- *„Ich freue mich, dass so viele da sind und mein Wohlwollen haben sie.“*

6. Infos zu BgAs Anklam und Neustrelitz

Monique Wölk - Neustrelitz

- rassistische Vorfälle Thema in den Anfangsjahren
- dann viele Geflüchtete in Neustrelitz
- BgA: 11 Leute Stadtverwaltung, Fraktionen, Kirche, Kultureinrichtung, Kita, Schule
- am Anfang: viel Zeit für Organisation
- keine Wertgrenzen für Projektanträge, aber Schwerpunkte gesetzt
- Beteiligung des BgA an öffentliche Veranstalungen, z.B. gegen Pegida

Rene Lenz - Anklam, Insel Usedom

- Hauptaufgaben: Anträge entscheiden, es gibt Obergrenzen um Vielfalt darzustellen, aber auch mal abweichen wenn Projekt das hergibt
- es gibt Schwerpunkte
- KuF weist darauf hin wenn es keine Projekte nach Zielstellung gibt, z.B. im ländlichen Raum
- BgA stößt Projekte an
- Diskussion von Problemlagen vor Ort
- BgA ist schon Netzwerk, viele Zwischengespräche auch mit Ämtern → großer Mehrwert der Partnerschaft, gegenseitiges Helfen

7. Erstellen der Geschäftsordnung

Im gemeinsamen Gespräch und mit Hilfe einer Vorlage der KuF wird die Geschäftsordnung erarbeitet. Ergebnis: Siehe Geschäftsordnung

8. Entscheidung über Anträge

Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit wird der Punkt vertagt. Ein gemeinsamer nächster Termin soll per doodle festgelegt werden. Die Koordinierungs- und Fachstelle lädt zur nächsten Sitzung ein.